

## Anatomie

Im Bereich der behaarten Achselhöhle befinden sich zahlreiche Schweißdrüsen. Diese sind an der Grenze zwischen Haut und dem Unterhautfettgewebe lokalisiert. Schweißdrüsen geben ihr Sekret über Ausführungsgänge an die Hautoberfläche ab. Das Signal zur Schweißbildung wird über das vegetative Nervensystem ausgelöst und durch feine Nervenendigungen auf die Schweißdrüse übertragen. Stress und seelische Ängste verstärken deshalb das Problem im Sinne eines Teufelskreises.

Mit dem Minor Schweißtest können die Areale mit besonders vielen Schweißdrüsen bestimmt werden. Eine Jod Kaliumjodid Lösung (Lugol'sche Lösung) wird aufgebracht und Speisestärke aufgedert. Die Areale der Schweißbildung werden durch die Farbänderung identifiziert.

So ist eine effektive Behandlung dieser Areale möglich.

## Technische Details

Es gibt zwei Grundprinzipien der Schweißdrüsenbehandlung. Das eine besteht in der operativen Entfernung der Schweißdrüsen. Das zweite Prinzip ist die medikamentöse Ausschaltung der Drüsenfunktion.

Wir bieten Ihnen die modernen Techniken der Schweißdrüsenbehandlung an, die wir Ihnen im Folgenden vorstellen.

### 1. Operative Behandlung

#### 1.1. Schweißdrüsenabsaugung (Suktionskürretage)

Zunächst wird der gesamte betroffene Bereich der Achselhöhle mit Lokalanästhetikum betäubt und eine sogenannte Tumeszenz Lösung ähnlich der Fettabsaugung eingespritzt. Wenn das Areal gefühllos ist, werden die Schweißdrüsen von der Unterfläche der Haut mit einer Spezialkanüle abgesaugt. Es entsteht nur eine kleine punktförmige Narbe.

## 1.2. Schweißdrüsenexzision

Bei dieser Methode wird das gesamte betroffene Areal der behaarten Achselhaut chirurgisch entfernt. Die große Wundfläche wird durch Hautverschiebungen aus der Umgebung verschlossen. Auch diese Methode ist gut in Lokalanästhesie durchführbar. Der Vorteil besteht in der Radikalität der Methode, es werden mit Sicherheit alle Schweißdrüsen der Region entfernt. Nachteilig ist jedoch eine S-förmige Narbe in der Achselhöhle.

## 2. Medikamentöse Behandlung mit Botulinum Toxin

Botulinum Toxin ist ein Nervengift, welches von dem Bakterium *Clostridium botulinum* gebildet wird. Früher als Ursache für Lebensmittelvergiftungen gefürchtet, findet es heute breite Anwendung in der Medizin. Besonders populär ist der Wirkstoff in der Faltenbehandlung geworden.

Die Wirkungsweise des Botulinumtoxin in der Schweißdrüsenbehandlung beruht auf einer Zerstörung der Verbindung zwischen Nervenendigung und Schweißdrüse. Die Schweißdrüse selbst bleibt erhalten, kann aber keinen Nervenimpuls zur Schweißausschüttung mehr erhalten. Nachteil dieser Methode ist, dass der Effekt einer Behandlung mit Botulinum Toxin nur für etwa ein halbes Jahr anhält. Die Nervenendigungen regenerieren sich in diese Zeit so dass die Schweißproduktion schließlich wieder einsetzt. Der Wirkstoff ist zudem sehr teuer und muss zur Behandlung der Schweißdrüsen in relativ großer Menge angewandt werden. Ein Vorteil ist der geringe Aufwand der Behandlung und die Vermeidung einer Operation.